Susanne Genner

Dr. iur., Gerichtsschreiberin am Schweizerischen Bundesgericht

Die Verfügungspflicht der Verwaltungsbehörden

Ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Verwaltungsrechts



Inhaltsverzeichnis

Vorv	vort		V
Lite	raturve	erzeichnis	ΧI
I.	Grundlagen		
	I. 1	Forschungsgegenstand und Thesen	1
	I. 2	Aktueller Forschungsstand	4
	I. 3	Vorbemerkungen zur Methodik	6
II.	Entw	icklung des öffentlichen Rechtsverhältnisses	9
	II. 1	Historische Voraussetzungen der Etablierung modernen Verwaltungshandelns II. 1.1 Staatliche Institutionen II. 1.2 Politik II. 1.3 Sozialstaatliche Entwicklungen II. 1.4 Wirtschaft und Gesellschaft	9 9 11 12 13
	II. 2	Verwaltungsrecht als neue Disziplin	14
		Umgang mit öffentlichen Rechtsverhältnissen um die Wende zum 20. Jahrhundert II. 3.1 Formelle Enteignung II. 3.2 Zwangssterilisation II. 3.3 Bewilligung zur Berufsausübung II. 3.4 Aufnahme ins Bürgerrecht II. 3.5 Armenpflege Erste Ergebnisse II. 4.1 Keine Kriterien für den Bestand eines Rechtsverhältnisses II. 4.2 Beginnende Abgrenzung von Rechtshandlung und Tathandlung	17 17 23 24 28 29 33 33
III.	Entst	ehung der Verfügungspflicht	39
	III. 1	Das streitige Rechtsverhältnis	39
	III. 2	Verwaltungsrechtsschutz in der ersten Hälfte des	43

	III. 2.1 Ursprüngliche und nachträgliche	
	Verwaltungsrechtspflege	43
	III. 2.2 Enumerationsmethode und Generalklausel	46
	III. 3 Forcierung der Verfügungspflicht im	
	Sozialversicherungsverfahren	48
	III. 3.1 Verlagerung von der Tathandlung zur	
	Rechtshandlung	49
	III. 3.2 Verfahrenspflichten	52
	III. 3.3 Eröffnungsregeln	54
	III. 4 Auf dem Weg zur Legaldefinition der	
	Verwaltungsverfügung	60
	III. 4.1 Abgrenzung zwischen Rechtssatz und	
	Rechtsakt	63
	III. 4.2 Abgrenzung des Rechtsakts von Realakt und Dienstbefehl	65
	III. 5 Umschreibung der Verfügungspflicht	72
IV.	Rezeption des Verfügungsbegriffs	73
	IV. 1 Funktion der Verwaltungsverfügung	73
	IV. 2 Auflösungstendenzen in Bezug auf die Eröffnungs-	
	regeln	74
	IV. 2.1 De-facto-Erledigungen	75
	IV. 2.2 Eröffnungsregeln im Bereich Filmförderung	81
	IV. 3. Zwischenfazit	86
V.	Schlussbetrachtungen	89